

- Ornate:** 1. Zwei Kaseln, Silberbrokat mit Blumen, gewebt, in Mattrot, Grün, Blau und Gelb. Ende des XVIII. Jhs. Ornate.
2. Zwei Pluvialia in derselben Art.
- Monstranz:** Kleine Kreuzpartikelmonstranz mit Rocailleverzierungen, vergoldet. Ende des XVIII. Jhs. Monstranz.
- Glocken:** 1. Durchmesser 96 cm. „Gott allein die Ehr — sunst Niemand mehr — Valentin Schreiber 1564.“ Glocken.
2. „Me resonante pia miseris succurre Maria — agla † tetragrammaton † Messias.“ XIII. Jh. (FAHRNGRUBER, S. 18).
3. Hilzer 1879.
- Im Pfarrhofs:** Ein Zimmer hat eine Decke mit stuckiertem großem Kaiseradler, neu bemalt. Erste Hälfte des XIX. Jhs. Pfarrhof.
- Gemälde:** 1. Porträt des Dechants Schmidt, ca. 1830, Ölbild. Gemälde.
2. Kleines Ölbild, der hl. Josef mit dem Kinde, gute Arbeit. Anfang des XIX. Jhs.
- Bildstöcke:** 1. Am südöstlichen Ortsausgange an der Straße nach Wegscheid. Der schönste Bildstock im ganzen Gerichtsbezirke. Ziegel, weiß gefärbelt. Kapellenartig, rechteckig, vorn mit breiter Rundbogenöffnung, die von zwei Doppelpilastern flankiert wird. Darüber verkröpftes und in der Mitte aufgebogenes Gesims und Giebel mit zwei seitlichen Voluten und Pinienzapfen. Schindelpulldach. Innen moderne Wandmalerei. Der Bildstock ist datiert 1717, renoviert 1893. Den Hauptschmuck der Anlage bildet ein Naturdenkmal, vier riesige alte Linden, die den Bildstock im Vierecke umstehen (Fig. 136). Bildstöcke.
2. Am nördlichen Ortsausgange, Straßengabel. Kapellenartig, vorne mit flachbogiger Nischenöffnung; Kranzgesims, geschwungener Giebel. Ziegel, hellgrün gefärbelt. Innen mittelmäßige Wandmalereien, Dreifaltigkeit mit zwei Märtyrern, hl. Florian, Pietà. Mitte des XVIII. Jhs., modern restauriert. Fig. 136.
3. Im Orte nordöstlich von der Kirche. Statue des hl. Johann von Nepomuk. Sandsteinpostament mit profilierter Basis und Deckplatte. Darauf die Sandsteinstatue des Heiligen, der ein Kruzifix im Arme hält. Zu seinen Füßen ein Schweigen deutender Putto mit einem großen Stern. Gute Arbeit. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

5. Klein-Raabs, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT II 218. — PLESSER, Verödete Burgen usw., Monatsblatt f. Landesk. II, 1903, S. 261.

Um 1180 wird ein Marquard von Racze als Zeuge für Albero von Ronberg genannt (*Fontes VIII 81, 221*). Unter den Gütern, welche Hadmar von Kuenring 1208 dem Stifte Zwettl schenkte, ist auch eine Hube in „Racze“ enthalten (*Fontes 2, III 64*). Sie wird auch in den Bestätigungsurkunden dieser Schenkung durch Herzog Leopold VI. (1213) und Bischof Wolfer von Passau genannt (l. c. 75, 77). 1274 gab Abt Ebro dem Pfarrer Theodorich von Alt-Pölla im Tauschwege Einkünfte von einem Talent im Dorfe Ragze (l. c. 278). Das Rentenverzeichnis des Stiftes (um 1311) vermerkt in „Respz“ einen Hof (l. c. 536). 1209 gab Herzog Leopold VI. den Brüdern Leutold und Konrad von Altenburg Gülden in „Ragz“ bei „Polan“ (Alt-pölla) (*HANTHALER, Fasti Campililenses I 596*). Vor 1400 kauften die Maissauer Holden zu Rabcz in Pölinger Pfarre (*Notizenblatt 1857, S. 317*). Der Freihof in R. gehörte 1668—1678 dem edlen Gaudenz Strehmayr (*Konsistorialkurrende IV 420*).

Kapelle: Im Jahre 1817 erbaut (SCHWEICKHARDT II 219). Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. Apsis, nach N. orientiert, mit quadratischem Glockentürmchen über dem Südgiebel. S. Glatte Giebelfront, Tür und Nische. — O. und W. Je ein Rundbogenfenster. Ziegelsatteldach. Gotisierender moderner Turm über dem Südgiebel. Innen flache Decke. Kapelle.

6. Ramsau, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT II 265.

Im Jahre 1297 verkaufte Herzog Albrecht dem Marschall in Österreich unter anderem auch seinen Besitz in Ramsau (Kurz, Österreich unter Ottokar und Albrecht I., I. S. 195).

Kapelle: Modern, gotisierend (1877), an Stelle einer kleinen um 1780 erbauten Kapelle. Kapelle.